Mindestens so prächtig wie Lübecks Kirchen: Fresken im Heiligen-Geist-Hospital Foto: Torsten Bolten/Wikimedia

Ambivalentes Idyll

VON **PETRA SCHELLEN**

STIMMUNG Die heimelige Atmosphäre des Weihnachtsmarkts im Lübecker Heiligen-Geist-Hospital hat wenig mit dem einstigen Massen-Krankenlager zu tun

Beten und Leben waren eins im mittelalterlichen Lübeck – aber war das wirklich schön? Es muss ziemlich gerochen und gelärmt haben im 1286 erbauten Heiligen-Geist-Hospital, und dass es beim Gottesdienst in der Kirche nebenan besonders ruhig zuging, ist nicht zu vermuten. Denn auf eine scharfe Trennung von Leben und Spiritualität war das Gebäude einer der ältesten Sozialeinrichtungen Europas nicht ausgerichtet: Das war eher eine Art kollektive Alten- und Krankenbewahranstalt, in der 170 Personen lebten, beherbergt in Bettenreihen im Langhaus gleich neben der (nicht abgetrennten) Kirchenhalle.

Das kürzlich restaurierte Hospital, eins der am besten erhaltenen backsteingotischen Gebäude Norddeutschlands, ist auch in diesem Jahr Veranstaltungsort des Kunsthandwerker-Weihnachtsmarkts. Aber was sich heute als Idyll präsentiert, hat mit der einstigen Atmosphäre wenig zu tun: Streng ging es zu; wer eintreten wollte, musste sein Vermögen dem Spital überschreiben, Keuschheit und Einheitskleidung waren Gebot. Auch beten musste man, und nicht zu knapp. Zwar ist umstritten, ob es genau sieben Vaterunser waren, die die Bewohner täglich für ihrer Wohltäter sprechen mussten, aber etliche werden es schon gewesen sein.

Wer die edlen Spender waren? Reiche Kaufleute der wohlhabenden Hanse-Hauptstadt Lübeck, die all jenen helfen wollten, die nicht in der Familie versorgt wurden; schon damals ein Problem der Städte. Zudem suchten sie durch pekuniären Einsatz dem Fegefeuer zu entgehen und Gott quasi zum Schuldner zu machen – wie ein Kaufmann eben denkt. Und damit Gott keinen vergaß, ließen sich die Spender auf Heiligengemälden gleich mitverewigen oder – wie Mitgründer Bertram Morneweg – in einem Porträt-Medaillon verewigen.

So weit, so gut, aber ganz klar ist nicht, was genau in jenen Gründungsjahren vorfiel. Da wäre einmal der Name: „Heiligen-Geist-Hospital“ deutet auf die Brüder vom Orden des Heiligen Geistes, eines 1180 in Frankreich gegründeten, vom Papst anerkannten Ritter- und Pflegeordens, der ein Haupthaus in Rom unterhielt und dem etliche Klöster in Europa unterstanden, 750 davon in Deutschland.

Anderen Quellen zufolge hat Lübeck das Heiligen-Geist-Hospital zunächst dem Deutschen Orden unterstellt – auch er ein Ritterorden. Lübeck unterhielt damals exzellente Beziehungen zum Deutschen Orden; die Stadt wurde sogar wichtigster Ausschiffungshafen für Kreuzfahrer, die für ihre brutalen, wenig christlichen Missionsmethoden etwa im Baltikum bekannt wurden.

In Lübeck erwähnt man das nicht gern; sowohl Bauhistorikerin und Spital-Kennerin Margrit Christensen als auch Klaas-Peter Krabbenhöft, Chef der Stiftung Heiligen-Geist-Hospitel, halten sich bedeckt. Der Deutsche Orden sei durch die Kreuzzüge halt in der Krankenpflege bewandert und daher als Spitalsbetreiber geeignet gewesen, heißt es. Und schon gar nicht will Krabbenhöft die Stiftung als Rechtsnachfolgerin des Deutschen Ordens sehen – jene Stiftung, die bis heute von den Übereignungen der einstigen Bewohner zehrt und Stiftsgüter, Erbbaurechtsgrundstücke sowie Anteile an Windkraftanlagen, den Lüneburger Salinen sowie Kapitalvermögen verwaltet.

Auch wie es dem Hospital während der Reformation ab 1517 erging, ist verblüffend unerforscht: Es sei halt „verweltlicht“ worden, sagt Bauhistorikerin Christensen. Andererseits ist bekannt, dass der letzte öffentliche Gottesdienst 1806 stattfand; wer das Haus zwischenzeitlich betrieb, bleibt vage.

Die Rolle des umstrittenen Deutschen Ordens wird schamhaft verschwiegen

Fest steht allerdings, dass man die offenen Betten des Langhauses 1820 gegen hölzerne, sechs Quadratmeter große „Kabäuschen“ tauschte. Damit konnten zwar weniger Menschen dort wohnen, aber es war hygienischer und erlaubte einen Hauch Privatsphäre. Die kam so gut an, das die letzten Bewohner bei der Auflösung des Spitals 1970 nur widerwillig wegzogen. Seither sind Kirchenvorhalle und Langhaus Museum, während ein Nebenflügel ein privates Pflegeheim für 80 Personen birgt.

Weil die „Kabäuschen“ nun aber ungenutzt und so gemütlich sind, kam der Lübecker Zweig des Deutschen Verbandes Frau & Kultur 1968 auf die Idee, den bis dato in einem Hotel abgehaltenen Weihnachtsmarkt ins Heiligen-Geist-Hospital zu verlegen. So geschah es: 200 Ehrenamtliche organisieren seither alljährlich den zweiwöchigen internationalen Kunsthandwerker-Weihnachtsmarkt. Die Kriterien für Aussteller sind hart: Jeder muss eine Ausbildung in seinem Gewerk haben und sich dem Urteil einer Jury stellen. Und das Konzept funktioniert: Über 50.000 Besucher kommen pro Jahr, und der Reinerlös geht an Lübecker soziale und kulturelle Projekte.

■ Kunsthandwerkermarkt im Heiligen-Geist-Hospital Lübeck: 27. 11. bis 7. 12. 2015

Koppel 66 Haus für Kunst & Handwerk
Kunst Handwerk Design
ADVENTS MESSE mitten in St. Georg
27.11. - 20.12.2015
freitags - sonntags 11 - 19 Uhr
Koppel 66 • Lange Reihe 75 • www.koppel66.de

Die Druckerei
Spielzeugladen Schanzenviertel GmbH
Richtig gutes Spielzeug und Bastelbedarf
An den Adventssonnabenden bis 18 Uhr geöffnet
Schanzenstraße 6
20357 Hamburg
Tel. 040 / 439 68 32
www.spielzeugladen-die-druckerei.de
Öffnungszeiten:
Mo-Fr 10.00-18.30 Uhr
Sa 10.00-16.00 Uhr

in Silber
echte-ginkgoblätter.de
HAMBURG 040/462445

PUR O PUR
WOLLE & NATURTEXTILIEN
Stricken!
Denken Sie jetzt schon an kleine, aber feine Weihnachtsgeschenke: Für Armstulpen, Schals, Mützen, Ponchos, Loops und Socken etc. haben wir alles parat...
Foto: Rowan
Heußweg 41 b • 20255 Hamburg • Mo–Fr 10–19 Uhr • Sa 10–16 Uhr
Tel. (040) 490 45 79 • Fax 491 26 56 • E-Mail: info@purpurwolle.de

Werden auch Sie zum Helfer.
German Doctors e.V. | Löbestr. 1a | 53173 Bonn
Spendenkonto
IBAN DE12 5206 0410 0004 8888 80
BIC GENODEF1EK1
www.german-doctors.de | info@german-doctors.de
GERMAN DOCTORS HILFE, DIE BLEIBT

Weltladen BREMEN
Ostertorsteinweg 90 Tel. 0421 / 7 94 96 99
www.weltladen-bremen.de

Mal was Anderes schenken:
Baumpatenschaften für neue Wälder.
Mit persönlicher Urkunde & jährlichem Waldbrief.
www.baldwald.de

Bio-Honig von Akazie bis Weißtanne und köstliche Honig-Kreationen aus eigener Imkerei
Michael Bauer
Altländer Honig-Manufaktur
www.altlaender-honig.de
Hamburger Bio-Sommerhonig

Pakete gegen das Stimmungstief

SOLI-AKTION Das Schwarze Kreuz wirbt auch in diesem Jahr um Menschen, die Gefangenen Weihnachtspakete schicken möchten. Da darf allerdings bei weitem nicht alles hinein

„Mir bedeutet das Paket sehr viel, denn Sie sind der Einzige, von dem ich zu Weihnachten etwas bekommen habe." Das schreibt Werner Herzig *(Name geändert)* aus der Justizvollzugsanstalt Wunstorf. Er ist einer von 803 Inhaftierten, die 2014 über die christliche Straffälligenhilfe Schwarzes Kreuz ein Weihnachtspaket mit Lebensmitteln erhielten. Auch in diesem Jahr sucht das Schwarze Kreuz wieder Menschen, die für Gefangene ein Päckchen packen wollen.

„Weihnachten ist ein Familienfest. Für viele Personen hinter Gittern ist es eine schwierige Zeit, weil die Trennung von der Familie als besonders schlimm empfunden wird. Nur wer sonst kein Paket bekommt, wird über uns beschenkt, das hilft gegen das Stimmungstief", sagt Ute Passarge, für die Öffentlichkeitsarbeit in der Bundesgeschäftsstelle Celle des Schwarzen Kreuzes zuständig.

Vize-Geschäftsführerin Irmtrud Meifert berichtet, dass es früher leichter war, Geschenksendungen in den Knast zu schicken: „Bis vor rund zehn Jahren war der Bund für die Gefängnisse zuständig. Inhaftierte konnten im Jahr drei Pakete bekommen: zu Weihnachten, zum Geburtstag und zu einem frei gewählten Termin.

Doch seit die Bundesländer verantwortlich sind, haben sie diese Regelungen meist verschärft, wegen des Aufwandes bei der Kontrolle der Pakete. So ist es in Niedersachsen, Hamburg, Bremen und sechs weiteren Bundesländern verboten, Pakete zu Weihnachten direkt an einen Gefangenen zu senden. Dort leitet das Schwarze Kreuz die von Einzelpersonen oder Kirchengemeinden gestifteten Pakete an einen Gefängnispastor oder einen Mitarbeiter des JVA-Sozialdienstes weiter, der den Inhalt an die verteilt, die sonst keine Geschenke bekommen. Passarge betont: „Ob jemand an Gott glaubt, spielt da keine Rolle." Andererseits kann auch der Spender keine Wünsche äußern oder Bedingungen stellen: Ob sein Paket an einen Dieb oder einen Mörder geht, erfährt er grundsätzlich nicht.

Auch der Verein „Freiabonnements für Gefangene" sucht Spender für Weihnachtspakete. „Es gibt keine Zeit im Jahr, in der das Gefühl des Eingesperrtseins schmerzvoller ist, als zu Weihnachten. Ein Weihnachtspaket bringt Weihnachtsfreude", heißt es auf der Homepage des Vereins, der 1985 unter anderem vom Bundestagsabgeordneten Hans-Christian Ströbele (Grüne) gegründet wurde, um Gefangene mit kostenlosen Zeitungen wie der taz zu versorgen. Derzeit warten rund 1.500 Gefangene auf ein Freiabo. Vor einem Jahr bekamen über den Verein zudem 282 Inhaftierte ein Weihnachtspaket bzw. Weihnachtsersatzpaket, gespendet von Privatpersonen.

In den Bundesländern, in denen JVA-Insassen zu Heiligabend kein Päckchen empfangen dürfen, wird ihnen vom Verein als Ersatz eine Spende von 30 Euro überwiesen. Wer möchte, kann einem Gefangenen zu Weihnachten auch ein Buch schenken.

Überhaupt darf in so ein Päckchen nicht alles hinein: Viele Dinge wie Kleidung, Basteleien, Briefe, Kerzen oder Teelichter sind in der Regel verboten, ebenso Alkohol (auch in Pralinen), Lebensmittel in Konserven und Tuben, Obst, Nüsse in Schalen, Medikamente. „Einige Justizvollzugsanstalten haben darüber hinaus eigene Regelungen, die z. B. Selbstgebackenes verbieten, weil in der Vergangenheit damit etwas hineingeschmuggelt wurde", sagt Passarge. Besonders gern bekämen die Gefangenen Tabak und Kaffee, sagt sie. Das Paket darf maximal fünf Kilo wiegen. Passarge: „Im letzten Jahr konnten wir alle Bitten um ein Paket erfüllen – wir hoffen, dass sich auch diesmal wieder genügend Spender bei uns melden."

Näheres über die Aktion des Schwarzen Kreuzes auf www.naechstenliebe-befreit.de oder unter Tel. 05141/94616. Informationen über die Weihnachtspakete von „Freiabonnements für Gefangene" finden sich auf www.freiabos.de.

JOACHIM GÖRES

GUT KARLSHÖHE
Hamburger Umweltzentrum

ÖKOLOGISCHER ADVENTSMARKT 2015
5. bis 6. Dezember, Sa und So 10–18 Uhr
Eintritt: 3 €, Kinder frei, kostenlose Kutschfahrten
www.gut-karlshoehe.de

getreidemuehlen.de
gute Getreidemühlen günstig!

Getreidemühlen – Fachhandel seit 1988
Tel. 02931 939900 – www.getreidemuehlen.de
Gutenbergplatz 33-34 – 59821 Arnsberg

Wider die Düsternis des Novembers: Alsterdorfer Frühlingsgeschenk Foto: Frank Keil

„Hier wird nicht gebastelt! Wir arbeiten!"

VON **FRANK KEIL**

INKLUSION Einst war der Alsterdorfer Weihnachtsmarkt die Gelegenheit für die Hamburger, einen Blick hinter die Kulissen der „Alsterdorfer Anstalten" zu werfen. Heute hat man es geschafft, ein ganz normaler Weihnachtsmarkt unter vielen zu sein

Dirk Meyer malt gern Bilder von Hamburg. Und von Tieren. Das mit Hamburg ist klar: Dirk Meyer ist Hamburger, und wie viele Mitarbeiter der Werkstatt „atelier lichtzeichen", einer Werkstatt von „alsterarbeit", die wiederum Teil der Stiftung Alsterdorf ist, hält er Hamburg für die schönste Stadt Deutschlands. Und zu den Tieren kam Dirk Meyer, weil der letzte Betriebsausflug der Ateliergruppe in den Zoo von Hagenbeck führte, sodass nun im vorderen Verkaufsbereich des Ateliers Porträts von Kühen und Pferden auf Käufer warten.

An diesem Wochenende öffnet nämlich der traditionelle Weihnachtsmarkt der Stiftung Alsterdorf, und die Werkstätten der Stiftung öffnen ihre Türen noch einmal besonders weit. Die Besucher haben dann nicht nur die Gelegenheit zu überlegen, ob sie etwa Meyers Blick über die Elbe auf die Elbphilharmonie erwerben wollen oder ob sie die Bilder von Jan Thielbeer bevorzugen, der als Könner der sogenannten naiven Malerei noch akribischer schöne Welten zeigt – oder ob sie die südlichen Landschaften von Dorte Siemssen vorziehen.

Interessant ist die Frage nach den Preisen der Kunstwerke: Es geht allein nach der Größe der Leinwand. Denn die Idee, dass jeder und jede, ob psychisch erkrankt oder aufgrund körperlicher oder geistiger Einschränkungen auf Unterstützung angewiesen, gleichermaßen kreativ tätig ist, schließt eine unterschiedliche finanzielle Bewertung der hergestellten Produkte aus – wenn man die Idee ernst nimmt.

Seit 84 Jahren gibt es den Alsterdorfer Weihnachtsmarkt, und in diesen 84 Jahren ist eine Menge passiert. Besonders wenn man den Blick zurück lenkt, als die Stiftung Alsterdorf stadtweit noch unter dem Label „Alsterdorfer Anstalten" fungierte und wie ein Mix aus Verwahranstalt und Großkrankenhaus arbeitete. Als hier weit über 1.000 Menschen oft in riesigen Schlafsälen untergebracht waren und das Gelände, auf dem dies stattfand, durch eine hohe Backsteinmauer vom übrigen Stadtteil abgeteilt war, ein Ghetto im Stadtteil sozusagen. Und als noch am Eingangstor einem der Pförtner den Weg zeigte oder auch verwehrte, wenn er der Meinung war, das man hier nichts zu suchen hatte.

Damals war der Alsterdorfer Weihnachtsmarkt, der traditionell nur am Wochenende des ersten Advents stattfindet, eine Brücke der Bewohner in die sogenannte normale Welt. Denn so konnten sie dieser zeigen, über welche Fähigkeiten und Fertigkeiten sie tatsächlich verfügten. Auch war der Markt eine Brücke, auf der die Bewohner der sogenannten normalen Welt neben dem Sommerfest und dem Tag der offenen Tür gehen konnten, um zu schauen, was die behinderten Menschen, die hier in den Wohnhäusern untergebracht und in den auf dem Gelände verteilten Werkstätten arbeiteten, herstellten und wie sie lebten.

„Wir verkaufen hier Handarbeiten unserer Mitarbeiter und unser Pflegebefohlenen." Diesen Spruch auf einem Banner entdeckt man etwa auf einem Fotodokument aus dem Jahr 1962. Der öffentliche Weihnachtsmarkt dürfte damals aber auch für die Anstalt als Institution eine Wirkung gehabt haben: Mit ihm begann ganz offiziell die Weihnachtszeit, in der der sonst so streng reglementierte Anstaltsalltag ein klein bisschen gelockert wurde. Und für den einen und anderen eröffnete sich womöglich die Chance, Weihnachten nicht in seinem Schlafsaal, sondern daheim bei seiner Familie zu verbringen, um so für wenigstens einen Abend, vielleicht auch für zwei, drei Tage dem Anstaltstrott zu entkommen.

Das ist – wie gesagt – lange her. Heute ist der Alsterdorfer Weihnachtsmarkt ein ganz normaler Weihnachtsmarkt. Es wird Bratwurst und Punsch und Waffeln geben; es gibt die Möglichkeit einer Kutschfahrt. Ein Horn-Quartett und ein Akkordeon-Trio werden auftreten. Der Komiker Werner Momsen ist dabei, und Stiftungsdirektor Hanns-Stephan Haas wird aus seinem Krimidebüt „Handicap mit Todesfolge" lesen, während die Werkstätten geöffnet haben: Schauplatz des Geschehens: der Alsterdorfer Markt, in den letzten Jahren so umgebaut, dass hier Geschäfte für den täglichen Bedarf sich nahtlos an die Werkstätten anschließen, ohne dass man von außen sofort einen Unterschied sieht.

Geschätzte 15.000 Besucher werden sich auf die zwei Tage verteilen, eine stattliche Zahl. Aber es waren schon mal 40.000. Aber wo die Stadt immer voller und immer enger bebaut wird, bleibt man auch weihnachtsmarktmäßig eher in seinem Quartier. „Es gibt natürlich noch Leute, die von weit her kommen, weil sie das schon immer getan haben, aber ihre Zahl wird niedriger", sagt Arndt Streckwall von der Öffentlichkeitsarbeit der Stiftung Alsterdorf.

Im Gegenzug steige die Zahl derjenigen, die aus der unmittelbaren Nachbarschaft kämen und mit der Geschichte der Stiftung gar nicht so vertraut seien. „Die können das gar nicht glauben, wenn sie erfahren, dass das Gelände, das sie selbstverständlich überqueren und wo sie einkaufen gehen, mal mit einer Mauer und mit Stacheldraht eingezäunt war", so Streckwall.

Denn so, wie die einstigen Bewohner das frühere Anstaltsgelände nach und nach verlassen haben und heute selbstverständlich irgendwo allein oder zu zweit oder in Wohngruppen über die Stadt verteilt leben und daher morgens wie alle anderen ganz normal zur Arbeit kommen oder abgeholt werden: So sind umgekehrt neue Bewohner nach Alsterdorf gekommen und haben diesen Stadtteil, in dem man dank einer guten U- und S-Bahn-Anbindung an die Innenstadt gut wohnen kann, für sich entdeckt.

„Für sie sind wir ihr lokaler Weihnachtsmarkt, und er ist im Grunde nichts so Besonderes", sagt Streckwall. Und er ergänzt: „Früher waren in der ganzen Stadt Hinweise auf unseren Weihnachtsmarkt zu finden, berichteten die Medien – ob Zeitung, Fernsehen oder Radio – jedes Mal ausführlich. Heute sind wir ein Weihnachtsmarkt unter vielen und müssen uns entsprechend die Aufmerksamkeit teilen." Und genau so soll es ja auch sein.

Und so ist auch für die Beschäftigten in den Werkstätten der jährliche Weihnachtsmarkt zwar kein unwichtiges Datum, aber er ist eben nicht mehr das zentrale Ereignis. „Wir bieten das an, was wir das ganze Jahr in unserer Werkstatt herstellen; wir stellen hier nichts extra für Weihnachten her" – das ist unisono in den Werkstätten zu hören. In der Keramikwerkstatt genauso wie in der Kerzenwerkstatt zwei Etagen höher.

Und wie überall gehe der Trend bei den Kunden dahin, Unikate zu finden; Besonderes, keine Massenware. Und auch sonst – das übliche Gebaren der Kunden: „Das, was bei uns im letzten Jahr gut ging, wird vielleicht in diesem Jahr überhaupt nicht nachgefragt, aber im Jahr drauf wollen es dann alle wieder haben", sagt etwa Reinhold Knabe, Beschäftigter in der Keramikwerkstatt. Und ganz wichtig: „Wir arbeiten hier. Hier wird nicht gebastelt!"

Geschäftige Routine auch ein ganzes Stück weiter weg, im Stadtteil Langenhorn, wo ein Ableger von „alsterfemo", der wiederum zur gemeinnützigen GmbH „alsterarbeit" gehört („femo" steht für Fertigung und Montage) zu finden ist. Mit einer Montagewerkstatt, mit einer Schlosserei, aber auch mit einer Filzwerkstatt, die selbstverständlich mit ihren Filzprodukten beim Weihnachtsmarkt dabei sein wird. Das Meiste steht schon transportbereit in Kisten und Kästen bereit: Schlüsselanhänger, Taschen für jede Gelegenheit, die obligaten Handyhüllen nicht zu vergessen.

Doch mehr als auf Weihnachten freut man sich hier auf das kommende Jahr: Dann wird man das doch etwas triste Gebäude in dem doch etwas tristen Langenhorner Industriegebiet endlich verlassen können. Wird nahe des Poppenbüttler Einkaufszentrums ein eigenes Ladengeschäft mit breiter Fensterfront führen, wird hier seine eigenen Mitarbeiter schulen, wird Kurse anbieten und nicht zuletzt seine Produkte werktäglich zum Verkauf anbieten. Wird wie ein ganz normales Geschäft agieren – und dann eben von Poppenbüttel aus einmal im Jahr auch den Alsterdorfer Weihnachtsmarkt bestücken.

■ 84. Alsterdorfer Weihnachtsmarkt: 28. und 29. November, je 11 bis 18 Uhr; Alsterdorfer Marktplatz

WEIHNACHTSMÄRKTE

Auch in diesem Jahr lädt das Hamburger Museum der Arbeit zum ökologischen Weihnachtsmarkt. Wer mag, kann sich dort an Eco-Fairtrade-Goldschmuck, handgemachtem Weihnachtsschmuck, Altländer Honig und Bio-Gastronomie erfreuen.
28. 11., 10 bis 20 Uhr, 29. 11., 10 bis 18 Uhr, Hamburg, Museum der Arbeit, Wiesendamm 3

Zum „Lebendigen Advent" lädt das Schloss Eutin, das auf eine mittelalterliche Burg zurückgeht und später zur Residenz der Herzöge von Oldenburg wurde. Höhepunkt des „Lebendigen Advent" ist eine „Nussknacker Familienführung", gedacht als eine Art Rätsel-Schnitzeljagd.
28. und 29. 11., 11 und 14 Uhr sowie 6., 13. und 20. 12., 15 Uhr

In Lüneburgs Altstadt kann ziehen, wer sich den Glühwein zwischen festlich erleuchtetem Rathaus, Innenstadtkirchen und Wasserturm munden lassen möchte. Hauptattraktionen sind Weihnachtsmarkt, historischer Christmarkt sowie die Lüneburger Märchenmeile.
Weihnachtsmarkt am Alten Rathaus: noch bis 23. 12. Historischer Christmarkt an der Kirche St. Michaelis: 5. und 6. 12.

Gut Karlshöhe bei Hamburg, einst Bauernhof und heute Umweltzentrum, lädt zum ökologischen Adventsmarkt: In Gutshof, Stall und Scheune werden nachhaltige, regionale Waren angeboten. Das Angebot reicht vom Natur-Kochbuch übers Solar-Spiel bis zum Green-Science-Bausatz – Öko-Toys eben.
5. und 6. 12., 10 bis 18 Uhr, Gut Karlshöhe, Karlshöhe 60d.

GESCHENK-TIPPS

Der eine will den Tod seines Vaters rächen, der andere zwielichtigen Waffenschmugglern auf die Spur kommen: Zwei Spielleute stehen im Zentrum des historischen Romans „Spielmanns Fluch", angesiedelt im Hamburg des Dreißigjährigen Krieges und verfasst von Jörgen Bracker, dem Ex-Direktor des Museums für Hamburgische Geschichte.
Jörgen Bracker: Spielmanns Fluch. Husum Verlag, 224 S., 15,95 Euro

Ein Faktenbüchlein über Ostfriesland hat Silke Arends verfasst: Werden und Wirken von Land und Leuten, Wattenmeer-Affines und Kulturelles sind klar und knapp referiert. Und im Kapitel über namhafte Ostfriesen findet sich auch der jüdische Widerstandskämpfer Max Windmüller, der 1945 auf einem „Todesmarsch" der Nazis starb.
Silke Arends: Ostfriesland und die Ostfriesischen Inseln. Wachholtz Verlag, 128 S., 8,96 Euro.

Er bietet eine gute Portion Sprache für jeden Tag: Einen „Polnisch"-Abreißkalender hat der Hamburger Buske-Verlag auch für 2016 ediert – neben weiteren Versionen in Russisch, Türkisch, Chinesisch, Schwedisch und Neugriechisch.
Polnisch für 2016. Buske-Verlag, 640, 15,90 Euro

Er liest dem Weihnachtsmann ganz schön die Leviten, als der einige Geschenke wieder mitnehmen will: Der sechsjährige Jo hat sich eine Weihnachtsmannfalle ausgedacht, die wunderbar funktioniert.
Thorsten Nesch: Die Weihnachtsmannfalle. Rowohlt Verlag, 49 S., 7,99 Euro.

FKP SCORPIO

01.12. MEHRTHEATER	BOY – WE WERE HERE TOUR 2015
14.12. BARCLAYCARD ARENA	FLORENCE + THE MACHINE – GUEST: PALMA VIOLETS
16.01. CCH1	STEVEN WILSON – HAND CANNOT ERASE TOUR 2016
27.+28.01. DOCKS	FRANK TURNER & THE SLEEPING SOULS
16.03. BARCLAYCARD ARENA	MACKLEMORE & RYAN LEWIS – PART II: A EUROPEAN TOUR
19.03. SPORTHALLE	JAMES BAY
13.04. GRUENSPAN	WILLIAM FITZSIMMONS
03.09. TRABRENNBAHN BAHRENFELD	REA GARVEY – HAMBURGER KULTURSOMMER: GET LOUD – OPEN AIR TOUR 2016
26.11. BARCLAYCARD ARENA	REVOLVERHELD – MTV UNPLUGGED IN DREI AKTEN – LIVE
09.12. SPORTHALLE	BOSSE – ENGTANZ TOUR 2016

WWW.FKPSCORPIO.COM · SERVICE-HOTLINE: 01805-853 653 · WWW.EVENTIM.DE

AMERICAN BOOTS

Boots, Botines,
Chelsea-Stiefeletten,
Zapatos, Moccasins
Colonnaden 72 • Hamburg-City
Tel.: 040/34 39 25 • www.americanboots.de

Für uns ist fairer Handel kein Alibi.
Jetzt Geschenkpakete online bestellen! www.el-rojito.de
el rojito
el rojito
kaffee solidarisch

Keine Geschenkidee?
44 kreative Geschenkideen: www.care.de/spendenshop
Schenken Sie doch ein gutes Gefühl!
care Die mit dem CARE-Paket.
Spendenkonto: 4 40 40, Sparkasse KölnBonn, BLZ 370 501 98

Kult!

17 Modelle
VW T1 Stiftebox
17 Modelle, 11 x 22 x 9 cm
14,90€

SHOPS HAMBURG
City
Hermannstraße 14
Alstertor
St. Pauli
Feldstraße 30
Ecke Marktstraße
SHOP LÜNEBURG
Fußgängerzone NEU!
Gr. Bäckerstr. 12

Gutschein 10%* TH112015

100% Made in Germany
– Innovative Produkte
– Ökologischer Anspruch
– Soziale Verantwortung
werkhaus.de

Online bestellen
www.werkhaus.de/shop

WERKHAUS

Gratis Katalog anfordern! Tel. (0 58 24) 955-0 / info@werkhaus.de
* Gültig für eine Bestellung pro Kunde/Haushalt · Nur einlösbar auf werkhaus.de/shop · Der Gutschein ist nicht mit weiteren Gutscheinen oder Rabattaktionen kombinierbar und gültig bis zum 31.12.2015.

Werkhaus Design und Produktion GmbH | Industriestraße 11 + 13 | 29393 Bad Bodenteich

600465